

# Totentanz Bleibach

Der Bleibacher Totentanz mit einer Gruppe musizierender Gerippe und 33 Tanzpaaren entstand 1723 in der früher freistehenden Beinhauskapelle neben der Pfarrkirche St. Georg in Bleibach. Drei Jahre zuvor hatte der aus Waldkirch stammende Pfarrvikar Johann Martin Schill die Kapelle errichten lassen. Weil ihm von 1715 bis 1728 die Seelsorge in der Gemeinde Bleibach übertragen war, kann in ihm auch der Auftraggeber für den Totentanz vermutet werden. Als Künstler kommt eigentlich nur der Waldkircher Maler Johann Jakob Winter (1663–1746) in Betracht, der in demselben Jahr an der Südwand der Kapelle unterhalb des Totentanzes auch das Fresko mit einer Sterbeszene gemalt hat. Über den Autor gibt es keine verlässlichen Nachrichten; auf Grund einer Notiz aus dem Jahr 1884 stammen die Begleitverse wahrscheinlich von dem österreichischen Edlen von Scherer, der zu dieser Zeit als Lehrer in Bleibach tätig war. Der Totentanz lehnt sich in Gestaltung und Aussage an die Totentänze von Basel (1440) und von Hans Holbein d. J. (1523) an. Er ist einer der wenigen, noch erhaltenen Totentänze in Europa. Das Beinhaus wurde 1976/77 renoviert und durch den Lebensbaum aus Buntsandstein des Künstlers Helmut Lutz aufgewertet.

(Prolog an der Ostwand)

Kombt Ihr Menschen Jung und Alt  
beschauen den tantz, wie er abgemahlt  
und solchen thuen nur woll betrachten  
wie wenig das Zeitlich ist zu achten.  
O Mensch lass gehen dein Hoffarth  
alle stundt der tott auff dich warth.  
Kein Mensch kan ihm ja nit entgehen,  
wie du vor augen thuest jetzt sehen,  
gedenckhe offt nur an das sterben,  
so wirst ein selig End Erwerben,  
und schreib an deines Hertzens Thür  
Heith an mir, morgen an Dir.

ANNO 1723

1 Zuem Kind

Diessen rothen Apfel gib ich dir.  
Komb mein Kindt und tantz mit mir!  
Den Vortantz du billich haben mueßt,  
Weil du das Unschuldkeydt tragen thuest.

3 Zuem Kardinal

Den Kopf zurück mueßt du nit ziehen.  
Wirst mir nit aus den Händen fliehen.  
Ich zieh die ab den roten Hueth  
Komb geschwind, der Tantz ist guet.

5 Zuem Abt

Auf meinem Kopf dein Insell hab'  
Und auf dem Rücken trag den Stab.  
Dein Stundt ist aus, du mueßt darvon,  
Bei der Kutten hab' dich schon.

(Mahnung)

Wer doch nit lessen kan,  
beschau den tantz nur an,  
wie der tott all augenblickh  
den menschen hat an seinem strickh.

Ich der Tot bin sehr verstohlen,  
Unverhofft zuem Tantz thue holen  
Einen, der ihme nit gebildet ein,  
Heith noch bei diesem Tantz zue sein.

Kein Person schau ich nit an:  
Geistlich, weltlich und Kaufmann.  
Inffel, Stab, Zäpter und Kron'  
Rimb ich und geh' mit darvon.

2 Zuem Papst

Ich zieh Dir ab die dreifach Kron'  
Das zweifach Kreuz, das hab ich schon  
Zuem Tantz gheh mit mir jetzt geschwind,  
Du mueßt auch tanzten wie das Kind.

4 Zuem Bischof

Ich bin dir kommen unverhofft  
Hast nicht gehorcht, wie ich anklopfft?  
Bist du gewesen ein guter Hirth,  
Komb her, der Lohn dir jetz gebürth.

6 Zuem Priester

Komb, an der Hand will ich Dich führen.  
Gemach, zuem Tantz wir woll'n spazieren.  
Du mueßt auch hören unsern Musikton,  
Gar oft gepräthiget hast darvon.

7 Zuem Keyser

Allzeit hat dir der Krieg woll glungen,  
Dardurch vill Stadt und Land gezwungen.  
Doch mich mit zwingst, hab schon die Cron.  
Du mueßt mit mir jetzt gleich darvon.

9 Zuem Herzog

Warumb thuest jetzt dorthin schauen?  
Ich glaub, du willst mir gar nit trauen.  
Daß ich so mager, thuest mich nit kennen  
Ich bin der Tot, will dich jetzt nehmen.

11 Zuem Amtmann

Klug bist gewesen in allen Sachen,  
Streit und Händel auszumachen.  
Zuem Tanz dann ich dich hurtig hol.  
Ich trage schon das Protokoll.

13 Zuem Doktor

Den Leuthen tuest das Wasser beschauen;  
Ist einer krankh auf dich thuet bauen,  
Du werdest ihm helfen umb den Lohn.  
Hilf dan dir jetzt selbst darvon!

15 Zuem Kaufmann

Im Handeln warst so stark versenketh,  
Daß du an mich niemahl gedenketh.  
Verkaufen und nur auszuwägen,  
Allzeit daran war dir gelegen.

17 Zuem Junggeselln

Der Lustbarkeit hast dich ergeben  
In deinem jungen, frischen Leben.  
Beim Tanz lustig oft gruesst: juhe!  
Jetzt mueßt darvon, gelt's thuet dir weh?

19 Zuem Krämer

Du hast viel Waren, seindt schöne Sachen.  
Ich nimmb sie dir, was willst du machen?  
Den Leuten mueßt doch wollseil geben,  
Komb mit mir, was willst mehr leben?

21 Zuem Bauer

O, Bauer, ich helf dir aus deiner Noth,  
Hast viel schulden und raues brodt.  
Man thut dich täglich erequieren;  
Komb, deine schulden will quittieren.

8 Zuem König

Hie ist dein Zäpfter und die KRon,  
uner meinen Fueßen liegen sie schon.  
Du mueßt sterben und zwar noch heit,  
Dir mueß auch geschehen wie andern Leith.

10 Zuem Edelmann

Geschwind geh her du Edelmann,  
Der tanz hat schon gefangen an;  
Wir wollen tanzen ein Menuett,  
Daß uns Zeit und Weil vergeht.

12 Zuem Jurist

Halt, du gelehrter Here Jurist!  
Ich glaub, daß dir ums Herz nit wohl ist.  
Daß ich mit dir disputieren will.  
Dukehrst dich umb und schweigst still?

14 Zuem reichen Mann

Betryacht dein säckhel vollem Gels,  
Damit hast Frenndt' auf dieser Weldt.  
Hab dich beim Rockh, du mueßt mit mir,  
Dein Guet und Geld hilft jetzt nit dir.

16 Zuem Burger

Willst du mir jetzt nit halten still,  
Nimm dich beim hals und schlagen will.  
Aus Ungeduldt oft geruffen zue:  
Komb Tot, nimb mich, hab doch kei rueh.

18 Zuem Soldat

Dein Degen förcht' ich nit fürwahr.  
Hab schon dein Hueth und dich beim Haar.  
Du bist der recht, den ich kann zwingen.  
Du mueßt jetzt tanzen, wie ich thuen singen.

20 Zuem feisten Koch

Den feisten Koch ich nit vergiß.  
Den Braten hab ich schon am spiss.  
Ein Krüglein Wein thue nit vergeßen.  
Komb, hilf mir den Braten essen.

22 Zuem Taglehner

Daß ich hab dein Hut, kratzest im Haar,  
Die sichel, der pflegel dein handwerth war;  
Damit hast gewonnen sehr wenig Geld,  
darumb wirst veracht' auf diesser welt.

23 Zum Spihlmann

Mit deiner Schallmeyen thue jetzt schweigen,  
Einen hoppertantz dir will ich geigen.  
Ja, unser Spiel war gar nit gantz,  
Wenn du nit wäres bey unserem Tantz.

25 Zuem alten Mann

Auff dem hakbrett ich dir ein tänzlein mach.  
Springst nit hoch, gehst doch nur gmach.  
Daß du bist alt, gar wohl betracht'  
Du stirbst jetz gern wirst nur veracht'.

27 Zuer Kayserin

Du bist schön, mit Edelstein thuest prangen  
Hab schon dein Kron und dich gefangen.  
Dein Macht, dein Reich, das ganze Land,  
Reißt dich nit mehr aus meiner Hand.

29 Zuer Edelfrawen

Du aufgeputzte Edlefrau  
Komb, unser Tanz jetz beschau,  
Ob er dir gefallen thuet.  
Zu gehen hast du seinen Mueth?

31 Zuer Bäurin

Mit Deiner Loglen wohin geschwind?  
Zu trinken bringen deinem Stündt?  
Dein hausen, schaffen laß nur stehn!  
Zuem Tanz mueßt du jetz mit mir gehen.

33 Zuem alten Weib

Du altes Weib, der Runzeln voll,  
Komb zuem Tanz, s'thuet dir noch wohl!  
Hätt'st nicht gehustet, wärst still gesessen,  
Hätt' übel Thuen, wenn dich vergessen.

24 Zuem blinden Mann

Dein wegzeiger schneid ich dir ab;  
Tritt sittlich, halt dich vest am stab.  
Zuem tanz dich fuehr du blinder tropff  
Du mögst sonst fallen ein Loch im Kopff.

26 Zuer Jungfrau

Du willst jetz gewiß gehnt zue dem Tanz,  
Daß Du so butzt, hast auf dein Krantz?  
Mit dir will gehen, nimb mich nur an;  
Gar wohl mit dir ich tanzen kann.

28 Zuer Abtissin

Hab dein Stab und dich beim Schapulier,  
nur geduldig mit mir nun spatzier!  
Hast im Kloster gehalten guet Regiment,  
Wird die Gott geben ein selig End.

30 Zuer Stadtfrawen

Dein Eckhut steht mir gar woll an!  
Hätt ich deine Kleider nur auch an.  
Im Spiegel ich mich wollt' beschauen,  
Ob ich gleich sehe einer Stadtfrauen.

32 Zuer Pilgerin

Halt, du kommst jetz nit mehr fort,  
Hab schon an deine Paßport;  
Genueg bist gangen auf Wallfahrten,  
Nit länger mehr thue dir aufwarten.